

Alt- und Mittelsteinzeit = Paléolithique et Mésolithique = Paleolitico e Mesolitico

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Anuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **48 (1960-1961)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHÄOLOGISCHER FUNDBERICHT
CHRONIQUE ARCHÉOLOGIQUE - CRONACA ARCHEOLOGICA

Redaktion: Rudolf Degen

Der vorliegende Fundbericht für das Gebiet der *Schweiz* und des *Fürstentums Liechtenstein* enthält Mitteilungen über archäologisch-historische Neufunde, Grabungen und Untersuchungen *bis zum Ende des Jahres 1959* sowie Nachträge zu früheren Jahren. Verschiedene Meldungen mußten zurückgestellt werden, da noch keine ausführlichen Grabungsberichte vorliegen oder die Erstveröffentlichung im Rahmen kantonaler Statistiken noch nicht erfolgt und deshalb eine genügende Bilddokumentation für unser Jahrbuch nicht möglich ist. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis der Fundorte nach politischen Gemeinden und Flurnamen beigegeben (S. 281). Die dort beigelegten Ortsnummern entsprechen den Zahlen auf der Fundkarte (S. 282).

Allen Mitarbeitern, den Kantonsarchäologen, Museumskonservatoren und Leitern verschiedener Ausgrabungen danken wir bestens für die bereitwillige und sofortige Zurverfügungstellung ihrer Fund- und Grabungsberichte. Von seiten mehrerer Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte sind uns wertvolle Mitteilungen zugegangen, für die wir ebenfalls freundlichen Dank sagen. Die nicht von uns verfaßten Fundmeldungen sind namentlich gezeichnet.

Altsteinzeit und Mittelsteinzeit
Paléolithique et Mésolithique - Paleolitico e Mesolitico

Pfäffikon, Bez. Pfäffikon, ZH

Kiesgrube Witzberg, LK 1092, 700500/247750. Im Juli 1959 entdeckten Arbeiter beim Kiesabgraben in der Kiesgrube Witzberg zwischen Neuhaus und dem Gehöft Speck 3 m unter dem heutigen Bodenniveau im anstehenden Endglazialschotter (Würmschotter) einen Mammutwirbel (Atlas), den Dr. phil. II H. Hartmann, Wallisellen, untersuchte. Der Wirbel muß von einem Tier stammen, «dessen Widerristhöhe schätzungsweise 3 m» betragen haben muß. - Fund: Ortsmuseum Pfäffikon. *Walter Drack*

Schüpfen, Bez. Aarberg, BE

Forstbaumschule F. Stämpfli, LK 1146, 595680/210075. Im April 1958 wurde in der Forstbaumschule ein rundlicher, einseitig retouchierter, vielleicht mesolithischer Feuersteinkratzer an der Oberfläche gefunden. Die größte Länge des Kratzers beträgt 3,5 cm bei einer größten Breite von 3,2 cm. - Fund: Sammlung Dr. M. Keller, Schüpfen; JbBHM 37/38, 1957/58/59, 194. *M. Keller*

Wetzikon, Bez. Hinwil, ZH

Robenhausen. Mesolithische Siedlungsstelle im «Furtacker». Im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege führte das Landesmuseum in der Zeit vom 13. April bis 11. Mai in der mesolithischen Station Furtacker, unter Leitung von Dr. René Wyss und unter Mitwirkung von A. und Fr. Hürlimann, Zürich bzw. Seegräben, eine erste Grabung durch. Die Untersuchung wurde seitens der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte subventioniert.

Die durch zahlreiche Oberflächenfunde bekannt gewordene Siedlungsstelle erstreckt sich längs des Südufers des ehemals bis Robenhausen reichenden und hier durch einen von Ost nach West streichenden Moränenzug begrenzten Pfäffikersees. Die langgezogene, plateauförmige Moräne selbst war praktisch über Nacht der Kiesausbeutung zum Opfer gefallen, so daß sich die Untersuchung der stehengebliebenen, vom Standpunkt der Siedlungsforschung aus gesehen zweifellos interessantesten Randzone aufdrängte. Dies um so mehr, als weitere Veränderungen durch das Auffüllen der durch die Kiesgewinnung entstandenen Tümpel bevorstehen. Zur Abdeckung gelangte vorerst eine Zone von 20 m Länge auf 4 m Breite nach vorgängiger Anlage von zwei wegleitenden Sondierschnitten.

Als wichtigste Feststellung sind zu erwähnen das Vorhandensein einer dicht mit Funden durchsetzten Kiesbank längs des Ufers und von seewärts daran anschließenden Holzlagen, die ebenfalls in direktem Zusammenhang mit der Besiedlung des Uferstreifens während einer jüngeren Phase des Mesolithikums stehen. Die Kiesbank zeitigte künstliche Eintiefungen und Steinlagen, die auf eine Besiedlung dieser Zone schließen lassen. Im besonderen sei auf eine mit Kohle gefüllte Grube sowie eine Silexschlagstätte in Form einer mit Nuclei durchsetzten Steinsetzung hingewiesen. Der Kieshorizont war stellenweise über einen halben Meter tief mit Geräten und Absplissen aus Feuerstein und mit Kohleneinschlüssen durchsetzt. Die tiefer gelagerten Objekte unterscheiden sich materialmäßig und typologisch von solchen aus der höher liegenden Fundschicht, in die sich der seewärts anstehende Torfhorizont mit den Holzlagen verzahnt. Diese bestehen aus mächtigen Eschen- und Eichenstämmen in Form von Grundschwellen und umgelegten Baumstämmen, über die quer dazu Nadelholzriemen verlaufen. Unmittelbar über diesen Böden und in höheren Lagen stellten sich ebenfalls Geräte und Absplisse ein, jedoch in bedeutend geringerer Zahl als in der landwärts anstoßenden, sandig-kiesigen Kulturschicht. Die Funktion der Böden konnte noch nicht eindeutig geklärt werden, ein Problem, dessen Lösung der abschließenden Grabung sowie Spezialuntersuchungen der Fundschichten vorbehalten bleibt. Unter dem einige tausend Gegenstände zählenden Fundgut sei im besonderen auf einen amboßartigen, umlaufend bearbeiteten Sandstein hingewiesen und auf eine Reihe auffallend grob gearbeiteter Quarzite. Die verschiedenen Zeitphasen angehörenden Kultureinschlüsse gehören fast ausschließlich dem epipaläolithischen Kreis des Mittellandes an, reichen aber nicht in die Stufe der «Fürsteinerfacies» zurück (aus JbSLM 1959). – Funde: SLM Zürich; R. Wyss, Zur Erforschung des schweizerischen Mesolithikums, ZAK 20, 1960, Heft 2/3, 55 ff.